

Rüstungsprogramm 2001 verabschiedet : Bausteine für eine moderne Armee

Autor(en): **Kläy, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rüstungsprogramm 2001 verabschiedet

Bausteine für eine moderne Armee

Der Bundesrat will im Rahmen des Rüstungsprogramms 2001 für 980 Millionen Franken militärische Güter beschaffen, die vor allem die Modernisierung der Armee vorantreiben sollen. Das Programm 2001 ist eines der tiefsten Verpflichtungskredite für Rüstungskäufe der letzten Jahrzehnte.

Dieter Kläy

Eine künftig kleinere Schweizer Armee muss mit modernem Material ausgerüstet werden, will sie ihre Glaubwürdigkeit behalten. Sechs Rüstungsvorhaben sind für 2001 vorgesehen. Auf die ursprünglich geplante Beschaffung zweier Transportflugzeuge zur militärischen Friedensförderung und zum Katastrophenhilfeinsatz im Ausland wird vorläufig verzichtet.

Kampferhaltung des F/A-18

Mit Ergänzungsprogrammen für das Kampfflugzeug F/A-18 wird der Kampfwert des Waffensystems auf einem modernen Stand erhalten werden. Die drei Vorhaben sind ein aktives Freund-Feind-Erkennungssystem, ein neues Karten-Anzeigesystem und die Vorbereitung für Datalink. Diese Aufrüstung kostet 220 Millionen Franken und macht den F/A-18 international kompatibel.

Kurznachrichten RUAG

Eine Milliarde Gewehrpatronen 90: Mit dem neuen Sturmgewehr der Schweizer Armee wurde ab 1987 die 5,6-mm-Gewehrpatrone 90 (GP 90) eingeführt. Diese Munition bewährt sich sowohl militärisch als auch im ausserdienstlichen Schiesswesen ausgezeichnet. Die RUAG Munition, ein Unternehmen des Technologiekonzerns RUAG, hat jetzt dem VBS (Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) die einmilliardeste Gewehrpatrone 90 abgeliefert.

Das Areal der RUAG Munition in Altdorf, die Industriezone Schächenwald, ist von der Stiftung Natur & Wirtschaft als «Naturpark der Schweizer Wirtschaft» ausgezeichnet worden. Das vielfältige und in dieser Art einmalige Ökosystem bietet der Natur wertvollen Lebensraum inmitten einer zu grossen Teilen überbauten Zone.

Seit 1. Januar 1999 tritt der Technologiekonzern, der aus den ehemaligen Rüstungsbetrieben des Bundes hervorgegangen ist, als private Aktiengesellschaft unter der Dachmarke RUAG auf. Näheres unter www.ruag.com. (dk)

Neue Lenkwaffe für Rapier

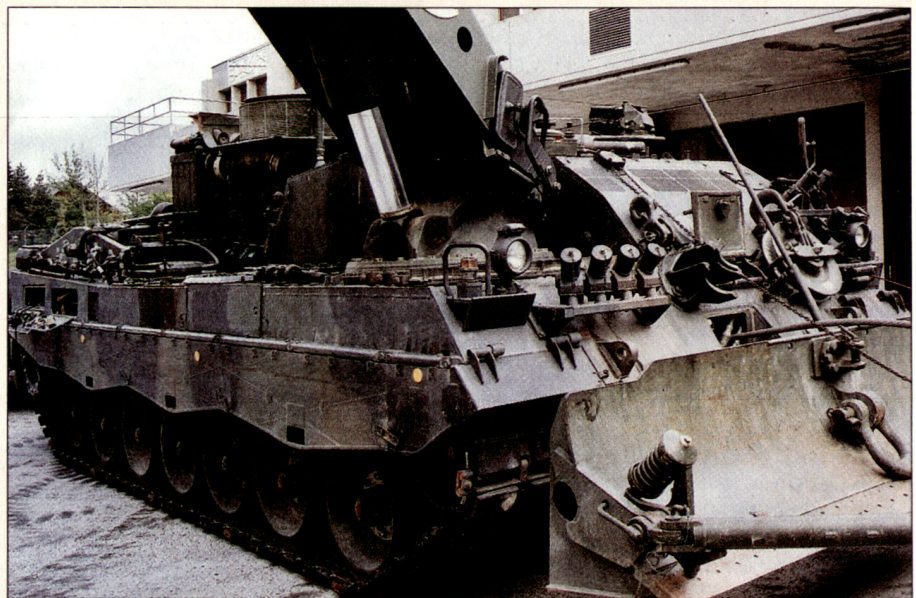
Hauptträger der Schweizer Luftverteidigung bleibt das mobile Fliegerabwehr-Lenkstoffensystem Rapier. Mit der Beschaffung der neuen Lenkwaffe Mark 2 kann die Leistungsfähigkeit jedoch erheblich verbessert werden.

Technologiesprung in der Artilleriemunition

Mit der zu beschaffenden intelligenten Munition kann das Einsatzsystem Artillerie wesentlich verbessert werden. Die 15,5 cm Munition wird als intelligent bezeichnet, weil das Geschoss in der letzten Phase seines Fluges zwei Wirkteile ausstösst, welche selbstständig Ziele erkennen und von oben bekämpfen können.

Bergepanzer zur Steigerung der Mobilität

Die Mobilität und Durchhaltefähigkeit moderner Panzerverbände wird mit der Beschaffung von 25 Bergepanzern zu 166 Mio. erhöht. Gleichzeitig kann mit den neuen Maschinen die Sicherheit der Bergungsmannschaften erheblich verbessert werden.



Bergepanzer.

Rüstungsprogramm 2001 im Überblick (in Franken)

- Ergänzung der Ausrüstung der F/A-18-Kampfflugzeuge (220 Mio.)
- 640 neue Lenkwaffen Mark 2 für das Fliegerabwehrsystem Rapier (293 Mio.)
- Intelligente 15,5-cm-Munition (168 Mio.)
- 25 Bergepanzer (166 Mio.)
- 7 Fahrsimulatoren für mechanisierte Verbände (53 Mio.)
- 8 Überwachungssysteme für den Objektschutz (80 Mio.)

Umweltfreundlich und effizient ausbilden

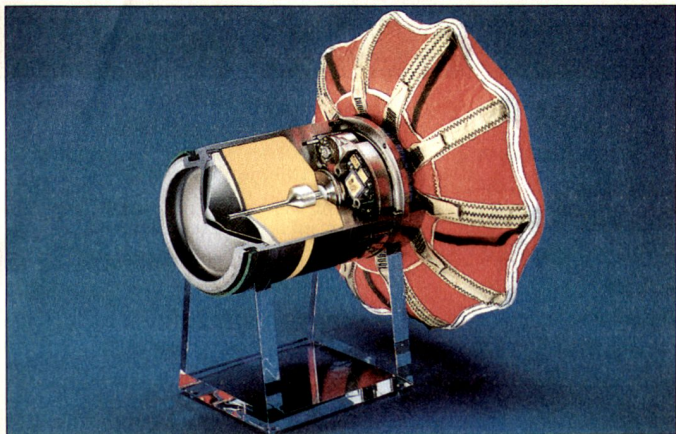
Veraltete Fahrsimulatoren für Panzerhaubitzen und Panzer sollen ersetzt werden. Damit wird die Effizienz der Ausbildung erhöht und die Belastung für die Umwelt verringert.

Gleicher Objektschutz bei reduziertem Personal

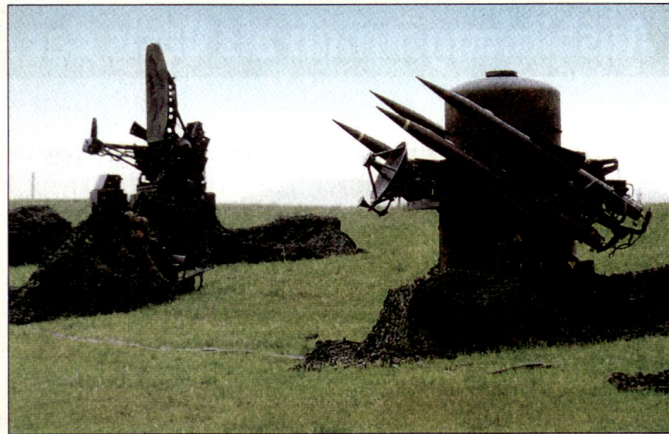
Mit der Beschaffung von acht mobilen elektronischen Überwachungssystemen für den Objektschutz lassen sich personalintensive Überwachungstätigkeiten mit den modular einsetzbaren Systemen erheblich reduzieren. Die Truppe kann somit verstärkt für aktive Schutzmassnahmen eingesetzt werden.

Aufschub heisst nicht Verzicht

Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport evaluiert seit geraumer Zeit den Kauf eines Transport-



Intelligente 15,5-cm-Artillerie-Munition, 1. Tranche.



Neue Lenk Waffen Mark 2 für das Fliegerabwehrsystem Rapier.

flugzeuges für den Katastrophenhilfeinsatz im Ausland und die militärische Friedensförderung. Ursprünglich waren zwei zweimotorige Transportflugzeuge des spanischen Typs Casa C-295M mit 6000 Kilogramm Nutzlast und einer Reichweite von 2200 Kilometern vorgesehen. Die 119 Millionen werden dieses Jahr mit dem Verweis auf das knappe Resultat der Abstimmung vom 10. Juni, das gemäss Bundesrat ein «behutsames Vorgehen in der Friedensförderung» nahe legt, eingespart. Der Aufschub bedeutet aber nicht einen generellen Verzicht auf die Beschaffung der Transportflugzeuge.

Hauptsächlich zugunsten der Schweizer Wirtschaft

Der Inlandanteil des beantragten Materials ist auf 210 Millionen Franken veranschlagt. Durch indirekte Beteiligungen der Schweizer Industrie an der Beschaffung von ausländischem Material erhält die Schweizer Wirtschaft weitere Aufträge in Form von Ausgleichsgeschäften in der Grössenordnung von zirka 600 Millionen. Die Beschäftigungswirksamkeit wird damit

auf zirka 800 Millionen erhöht, was rund 82% des Rüstungsprogramms ausmacht. Damit können während fünf Jahren rund 900 Personen beschäftigt werden. 37% des Inlandanteils gehen an die bundeseigenen Unternehmen der RUAG. Die Abwicklung der Vorhaben erfolgt durch Generalunternehmer.

Militärisches Bauprogramm

Die militärische Immobilienbotschaft umfasst Vorhaben und Rahmenkredite von 410 Millionen Franken. Mehr als die Hälfte dieses Betrages fällt auf Sanierungen sowie Neu- und Umbauten. Für den Unterhalt und für Liquidationen sind total 172 Millionen geplant.

Primäre Nutzniesser sind die Ausbildungs- und Luftwaffeninfrastruktur. Im Taktischen Trainingszentrum Kriens soll ein Neubau für die Ausbildung an den Simulatoren erstellt und in bestehende Gebäude neue Unterkünfte eingebaut werden.

Als Ersatz für das veraltete Luftraumüberwachungssystem FLORIDA ist 1998 und 1999 unter der Bezeichnung FLOR-

AKO ein neues System bewilligt worden. Die erste Beschaffungstranche soll 2003 ihren Betrieb aufnehmen und als neues Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem die kombinierte zivile und militärische Luftlage sicherstellen. Dazu sind jetzt die erforderlichen baulichen Massnahmen auszuführen.

Mehr Informationen im Internet

Die Botschaft des Bundesrates über die Beschaffung von Armeematerial sowie eine Kurzfassung sind auf dem Internet abrufbar: www.gr.admin.ch

Zusammenfassung des Rüstungsprogramms 2001. Die Fotos stammen von der Gruppe Rüstung. ■

Geschäftsgang 2000 der RUAG

Rund 81% des Umsatzes der RUAG wurden 2000 in der Wehrtechnik erzielt. Bestimmend für die Nachfrageentwicklung sind hier die Einschätzung der Bedrohungslage, politische Strömungen und die Situation der öffentlichen Haushalte. Weltweit figuriert RUAG unter den hundert wichtigsten Anbietern von Rüstungsgütern auf Platz 52.

Rückläufige Tendenz zeigte das Geschäft mit dem Hauptkunden, dem VBS, im Sektor Wehrtechnik. Im Zeichen der Reduzierung der Armeebestände erfüllten die Aufträge im Bereich Rüstungsproduktion die Erwartungen nicht. Beim VBS-Geschäft verschob sich der Akzent in Richtung industrieller Unterhalt des Armeematerials. Dafür konnten RUAG Aerospace, RUAG Land Systems und RUAG Munition beim Umsatz mit

Dritten zulegen. Der konsolidierte Umsatz der RUAG beträgt im Berichtsjahr 941 Mio. CHF, 4% weniger als im Vorjahr (962 Mio. CHF). Im Drittgeschäft konnte von 134 Mio. CHF (1999) auf 169 Mio. CHF zugelegt werden.

Gemäss der 1999 festgelegten Strategie will RUAG in ausgewählten Rüstungsbereichen expandieren, ausbaufähige Bereiche weiter entwickeln, von der Armee verlangte Bereiche sichern, restliche Bereiche desinvestieren, den Umsatzanteil mit Drittkunden wesentlich erhöhen, mit Priorität den Zugang zum europäischen Rüstungsmarkt erschliessen, Marktchancen in angrenzenden zivilen Bereichen aktiv wahrnehmen und in allen Fällen für zweckmässige Kooperationen mit hauptsächlich europäischen Partnern bereit sein. www.ruag.com (dk)

Medieninformation des VBS vom 3. August 2001 (Auszug)

Mehrheit erachtet Armeeleitbild XXI und Leitbild Bevölkerungsschutz als tragfähige Reformgrundlagen

«Das Vernehmlassungsverfahren zur Armeereform XXI (Armeeleitbild und Revision der Militärgesetzgebung) ist am 31. Juli 2001 abgeschlossen worden. Die eingegangenen Stellungnahmen bejahen deutlich den Reformbedarf der Armee.

Weitgehend unbestritten sind die Reduktion der Bestände (120 000 bis 140 000 Aktive, 80 000 Reserve) und des Dienstpflichtalters, die Rückkehr zum 1-Jahres-Rhythmus der Wiederholungskurse, die Möglichkeit des «Durchdiensens» auf freiwilliger Basis, die Schaffung eines Chefs der Armee, die Beibehaltung der ausserdienstlichen Schiesspflicht und die Abschaffung der kantonalen Truppen.

Verlangt werden allerdings unterschiedlich weit reichende Überarbeitungen, Präzisierungen und Akzentverschiebungen. Nach einer ersten Sichtung der Stellungnahmen geht es dabei unter anderem um die Themen **Bedrohungsanalyse, Neutralität, Milizsystem, Ausbildungskonzept** (vor allem **Dauer der Rekrutenschule**) und **Ressourcen.**» G.